

Ekklesiologie die scheinbar unüberwindlichen Mauern auf dem Wege zueinander entdecken, treibt sie der Gedanke an Jesu Gebet „Daß sie alle eins seien“ selbst ins Gebet. Dazu möchte und kann auch das Büchlein von Maurice Villain mit seinen Meditationen über einzelne Verse und Begriffe aus Joh. 17 dienen, die als Vorlesungen im Ökumenischen Institut Bossey gehalten sind und die jeweils in einem Gebet enden, das der Verfasser mit den Studenten gesprochen hat.

Dieses Buch mag manchem Pfarrer als Hilfe zur eigenen Meditation, aber auch zur Gestaltung von Andachten während der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“, die vom 23. bis 29. Mai stattfinden wird, willkommen sein.

Otmar Schulz

Ich singe dein Lob durch den Tag. Gebete junger Christen in Afrika, gesammelt und aufgezeichnet von Fritz Pawelzik. Aussaat Verlag, Wuppertal 1965. 72 Seiten, mit 20 Fotos aus Afrika von Willis E. Bell in Accra, Ghana. Geb. DM 6.80.

Dies ist nun bereits die zweite Gebetsammlung, die Fritz Pawelzik, Bruderschaftssekretär des CVJM in Ghana, zusammengestellt hat, und man kann ihr nur aufrichtig den Erfolg wünschen, den die erste Sammlung „Ich liege auf meiner Matte und bete“ gehabt hat. Mit einer uns oft verlorengegangenen Ursprünglichkeit bringen diese Christen einer jungen Kirche alle Anlässe zur Freude, zum Leid, anscheinend jeden ihrer Gedanken, vor Gott, der ihnen wahrhaft „unser Vater“ ist. Hier wird gelebt, hier kommt zum Ausdruck, was uns theologisch und theoretisch selbstverständlich geläufig ist: daß Gebet mehr ist als zeitweiliges „Gespräch“ mit Gott, daß es eine „Haltung“ ist, ein „Zustand“, in dem man als Christ ganz natürlich allezeit zu leben vermag.

Diese Gebete können uns sehr wohl helfen, Gott nicht mehr in der Ferne zu sehen, in die wir ihn so oft „entfernt“ haben, sondern wieder in unmittelbarer Nähe zu allen Bezügen unseres Lebens. — Bei der Auswahl der 20 Fotos ist man sehr sorgfältig vorgegangen. Die Aufmachung des Bandes verdient ungeteiltes Lob.

Otmar Schulz

DAS WÄCHTERAMT DER KIRCHE

Deutschland und die östlichen Nachbarn. Beiträge zu einer evangelischen Denkschrift. Herausgegeben von Reinhard Henkys. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1966. 240 Seiten. Brosch. DM 4.80.

Schon zwei Monate nach dem Erscheinen der sog. „Vertriebenen-Denkschrift“ hat Reinhard Henkys es unternommen, zusammen mit maßgeblichen Vertretern der verschiedenen Sachgebiete und Standpunkte sowie durch Vorlage der einschlägigen Dokumente — darunter nochmals der Denkschrift selbst und des Briefwechsels der katholischen Bischöfe — ein erstes Fazit aus der Diskussion zu ziehen, um über die Gesprächslage zu orientieren und einer objektiven Urteilsbildung den Weg zu bereiten. Auf der Genfer Sitzung des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen im Februar dieses Jahres wurde die Denkschrift mehrfach als Beispiel eines recht verstandenen Wächteramtes der Kirche hervorgehoben. Darum sollte jetzt auch dieser instruktive Sammelband nicht nur in Deutschland, sondern ebenso in der Ökumene Beachtung finden.

Kg.

FÜR DIE STUDIENARBEIT

Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG). Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage in Gemeinschaft mit Hans Frhr. v. Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gloege und Knud E. Logstrup herausgegeben von Kurt Galling. Registerband, bearbeitet von Wilfried Werbeck. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1965. VII, 1112 Spalten. Leinwand DM 66.—, Halbleder DM 74.—.

Der Anfang dieses Jahres erschienene Registerband schließt die 3. Auflage der RGG ab. Im ersten Teil werden die biographischen Angaben, die wichtigsten Veröffentlichungen und die Artikel der 1608 Mitarbeiter aufgeführt. Der Hauptteil bringt ein überaus sorgfältig aufgegliedertes Stichwortverzeichnis, das die Benutzung der in den sechs Bänden dargebotenen Stofffülle erleichtert und damit den Wert dieses international anerkannten Nachschlagewerkes für

die wissenschaftliche Arbeit noch steigert. Die verhältnismäßig geringfügigen Berichtigungen, die auf den letzten Seiten enthalten sind, bestätigen an ihrem Teile, mit welcher Gründlichkeit das ganze Unternehmen durchgeführt worden ist und welcher Grad von Verlässlichkeit ihm zukommt. Kg.

J. F. Lescrauwaet, M.S.C., *Critical Bibliography of Ecumenical Literature*. (Bibliographia ad usum seminariorum, Vol. 7). Bestel Centrale V.S.K.B., Nijmegen 1965. 103 Seiten. Kart. DM 16.20.

Die vorliegende, auf katholischer Seite „ad usum seminariorum (catholicorum)“ entstandene Bibliographie hat sich von vornherein auf zwei Gebiete beschränkt: sie will im ersten Teil mit den Gesprächspart-

nern im ökumenischen Dialog bekanntmachen, also die Literatur über die wichtigsten Konfessionstypen bringen; der zweite Teil ist der Geschichte und den Problemen der heutigen ökumenischen Bewegung unter besonderer Berücksichtigung des Gesprächs mit der römisch-katholischen Kirche gewidmet. Jedem der 351 Titel, die in den verschiedenen Sprachen aufgeführt sind, in denen sie erschienen, ist eine kurze Charakteristik beigegeben. Die Auswahl, über die man in solchen Fällen freilich immer streiten kann, hält jedoch einer kritischen Prüfung weithin nicht stand. Wichtige Werke fehlen, weniger wichtige oder sogar sachlich anfechtbare werden genannt, und manche stehen an Stellen, wo sie nicht hingehören. Trotzdem wird man für ökumenische Studienzwecke manchen Nutzen aus dieser Zusammenstellung ziehen können. Kg.

Mitteilungen der Schriftleitung

Im Mittelpunkt dieser Nummer steht das II. Vaticanum. An erster Stelle bringen wir die Berichte der beiden Konzilsbeobachter des Ökumenischen Rates, Pfarrer Dr. Lukas Vischer und Prof. N. A. Nissiotis, die diese vor dem Zentralausschuß in Genf im Februar ds. Js. gegeben haben und um deren weiteste Verbreitung die Mitgliedskirchen gebeten wurden. Von den beiden Berichten haben wir daher für die Arbeit in den Studienkreisen, Pfarrkonferenzen usw. auch Sonderdrucke herstellen lassen, die beim Verlag angefordert werden können (br. Stck. DM 2,50, ab 20 Stck. DM 2,20, ab 100 Stck. DM 2,—).

Der Beitrag von Prof. Ernst Benz (Marburg) zieht aufschlußreiche Vergleiche zwischen dem I. und dem II. Vatikanischen Konzil, während P. Stephanus Pfürtnner OP aus römisch-katholischer Sicht die Ökumenizität des II. Vaticanums untersucht. Frau Prof. Hildegard Schaeder geht den geschichtlichen Zusammenhängen der Bannflüche von 1054 und der Bedeutung ihrer Aufhebung am Ende des II. Vaticanums nach.

Mit Bewegung und Dankbarkeit wird man die Gedenkworte von Suzanne de Diétrich für Hendrik Kraemer lesen, dessen langjährige Mitarbeiterin sie war.

Schließlich sei noch auf das vom Zentralausschuß des ÖRK verabschiedete Dokument „Auf dem ökumenischen Weg“ hingewiesen, das den Mitgliedskirchen zur Stellungnahme vorgelegt ist und ein wichtiger Verhandlungsgegenstand auf der Vierten Vollversammlung 1968 in Uppsala sein wird. Auch diese Erklärung ist als Sonderdruck vom Verlag zu beziehen (Stck. DM —,40, ab 100 Stck. DM —,35).

Kg.